

24. Dez. 1938

95

0
10/5

Herrn Gerhard Bühler-Gunzinger, Waffenplatzstr.7, Solothurn

Sehr geehrter Herr,

Ihr Schreiben vom 29. November, in welchem Sie neuerdings den Wunsch nach Ausstellung von Bildern im Zürcher Kunsthaus aussprechen, nachdem im März 1934 die Kommission auf Ihre Anfrage Ihnen nicht entgegenkommen konnte, werden wir in der nächsten Sitzung zur Behandlung bringen.

Zur Entlastung unserer Kommission, die durch Sie gewissermassen in Anklagezustand versetzt wird, darf ich vielleicht darauf hinweisen, dass die Räume im Kunsthaus nicht unbegrenzt sind und der Andrang von Künstlern, die ausstellen möchten, so gross ist, dass es einfach schon mathematisch unmöglich ist, mehr als einem Fünftel bis einem Zehntel der Anfragen zu entsprechen. Dazu kommt die Rücksichtnahme auf die Zusammensetzung der einzelnen Ausstellungen, die nicht ein zufälliges Mosaik werden dürfen, sondern jede in ihrer Art eine gewisse Einheit und künstlerische Ordnung aufweisen sollen. Eine Folge der grossen Ausstellungslust gegenüber den beschränkten Möglichkeiten im Kunsthaus ist das Anwachsen anderer Ausstellungsunternehmungen in Zürich, seien es Kunsthandlungen oder ad hoc gebildete Gruppen von Künstlern, die eines der zahlreichen verfügbaren Lokale mieten und in dieser Art den Kontakt mit der Öffentlichkeit sich schaffen. Vielleicht könnte auch Ihnen das sog. Koller-Atelier, jetzt Feldeggstrasse 89, dienen. Frau Bopp-Brupbacher, die das Atelier zurzeit verwaltet, wird Ihnen gewiss gern einen Vorschlag machen.

Mit höflichen Grüssen

KUNSTHAUS ZÜRICH
Der Direktor

H. Bopp-Brupbacher